

Brüssel will schärfere Regeln

Gesetze gegen riskante Finanzgeschäfte / Mayer: Transparenz wichtig

Brüssel (dpa/gio) – Für mehr Sicherheit und Transparenz will die EU-Kommission auf den Finanzmärkten in Europa sorgen. Die Brüsseler Behörde beschloss gestern zwei EU-Verordnungen, um den Handel mit riskanten und schwer durchschaubaren Geschäften massiv einzudämmen. Das Ziel: Eine Wiederholung der gigantischen Finanzkrise soll verhindert werden.

Die schärferen Regeln beziehen sich auf den gigantischen außerbörslichen Handel mit Derivaten und Kreditausfallversi-

cherungen. Hochriskante Leerverkäufe, bei denen Spekulanten auf den Verfall einer Währung oder Aktie wetten, ohne das Produkt zu besitzen, können unter bestimmten Bedingungen in der EU verboten werden.



Hans-Peter Mayer

„Wir müssen Licht ins Spiel bringen“, sagte Binnenmarktkommissar Michel Barnier bei der Präsentation. Der Entwurf der Kommission bedarf noch der Zustimmung des Europäischen Parlamentes und der 27 EU-Mitgliedsstaaten. Barnier geht davon aus, dass die Vorgaben 2012

in Kraft treten können. Die Vorschläge sind Teil eines Bündels an Maßnahmen, um die Finanzmärkte stärker zu überwachen.

Die regionalen EU-Volksvertreter begrüßten die Maßnahmen. Der Vechtaer Europa-Abgeordnete Hans-Peter Mayer (CDU) zeigte sich grundsätzlich zufrieden mit Barniers Vorschlägen. Er betonte aber: „Das Parlament wird besonders darauf achten, ob die Transparenz wirklich gewährleistet ist“. Der EU-Abgeordnete Matthias Grothe (SPD) aus Rhaderfehn erklärte zum Vorhaben der Kommission: „Besser spät als nie.“

▼ **Kommentar Seite 2**

▼ **Bericht Seite 3**